

## Schönram

### Trachtenjahrtag mit Ehrungen

**Schönram.** Der Trachtenjahrtag des GTEV D'Untersurtaler Schönram findet am Sonntag, 29. April, in Schönram statt. Beginn ist um 9.30 Uhr mit der Aufstellung zum Kirchenzug beim Bräustüberl Schönram. Um 10.15 Uhr fängt der Gottesdienst auf der Badleiten an. Anschließend findet im Bräustüberl Schönram die Frühjahrsversammlung mit Ehrung verdienter Mitglieder statt. Es treten die Kinder und Jugendgruppe sowie die Aktiven des Vereins auf.

Die Vorstandschaft erhofft sich eine zahlreiche Beteiligung aller Trachtenträgerinnen und Trachtenträger.

### Südostbayerische Rundschau

Lokalredaktionen und Geschäftsstellen: Oberland-Presse-GmbH, vertreten durch die Geschäftsführerin Simone Tucci-Diekmann, Am Waltershamer Feld 20 b, 83308 Trostberg, ☎ 08621/508912-25, Fax 08621/508912-68. Redaktion Landkreis Traunstein: Karlheinz Kas (Redaktionsleitung), Thomas Thoïs (Stellvertreter), Trostberg. Lokalredaktion und Geschäftsstelle Trostberg: Am Waltershamer Feld 20 b, 83308 Trostberg. Redaktion: ☎ 08621/508912-25, Fax: 08621/508912-68, E-Mail: red.heimatzeitung@vgp.de. Geschäftsstelle: ☎ 08621/508912-15 und -16, Fax: 08621/508912-10, E-Mail: anzeigen.trostberg@vgp.de. Redaktion Landkreis Berchtesgadener Land: Sabine Zehringer (Redaktionsleitung), Im Angerl 12, 83435 Bad Reichenhall, ☎ 08651/981-128, Fax: 08651/981-160, E-Mail: red.reichenhall@vgp.de. Lokalredaktion Freilassing: Lindenstraße 17a, 83395 Freilassing, ☎ 08654/69260, Fax: 08654/9341, E-Mail: red.freilassing@vgp.de. Anzeigenleiter: Mario Seewald. Vertrieb: Neue Presse Zeitungsvertriebs-GmbH, Medienstraße 5, 94036 Passau, ☎ 08621/508912-0, Fax: 08621/508912-10.

Bezugspreis: Inland durch Post oder durch Zusteller monatlich 24,80 Euro, Selbstabhol-Abo 23,40 Euro, jeweils einschl. 7 % Mehrwertsteuer. Abbestellungen können nur sechs Wochen zum Quartalsende ausgesprochen werden und müssen schriftlich im Verlag vorliegen. Während einer vereinbarten Bezugszeit bleiben Preisveränderungen vorbehalten. Bei Bezugsunterbrechungen von mindestens sechs aufeinander folgenden Tagen wird ab dem 6. Tag eine Gutschrift erteilt. Guthaben, die sich aus Bezugsunterbrechungen ergeben, werden verrechnet. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Streik oder Aussperrung besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Für unverlangte Manuskripte und Bilder keine Haftung.



Stück (inkl. e-Paper). Gedruckt auf Recycling-Papier mit mind. 75 % Altpapier-Anteil.

Anzeigen-Preisliste Nr. 62 vom 1. Januar 2018. Die Zeitungen der Passauer Neue Presse GmbH nehmen an der Mediaanalyse teil. Verbreitete Gesamtauflage I. Quartal 2018: PNP gesamt 159 536

# Paradies für Tier und Mensch

## Spaziergang über Streuobstwiese der Familie Hilgert



**Von wegen Unkraut:** Gänseblümchen (*Bellis perennis*) sind nicht nur ein hübscher Anblick auf der Wiese. Sie stecken auch voller Überraschungen. Unter anderem sind Gänseblümchen eine wertvolle Nahrungsquelle für Honigbienen, erzählt Kreisfachberater Markus Breier.

schneller austreiben können. „Die jungen Blätter des Scharbockkrauts, die viel Vitamin C enthalten, galten früher als Heilmittel gegen Skorbut; nach der Blüte werden sie giftig“, sagte Breier.

Ein Stückchen weiter wuchs das echte Lungenkraut, dessen Blüten mit der Zeit die Farbe wechseln: jung sind sie zartrosa, später dann violett. „So zeigen sie den Insekten an, wo ein Besuch am verlockendsten ist, und sichern damit ihre Bestäubung.“ In voller Blüte stand die Riesenschar von hochstieligen Wald-Schlüsselblumen. Eine Art, die verschiedene gestaltete Blütentypen (Heteromorphie) zur Förderung der Fremdbestäubung hervorbringt. Breier zeigte auch die entsprechend unterschiedlich ausgebildeten Kronen, Kelche, Staubblätter und Narben. Der Name Schlüsselblume deutet auf die Blüten hin, die einem alten Schlüssel mit Bart gleichen. Die populäre Legende halte bis zum heutigen Tag: Petrus hat im Himmel seinen Schlüsselbund fallen lassen und wo er auf die Erde traf, soll die Schlüsselblume gewachsen sein.

Zwischendurch lauschte man auch den Vögeln und beobachtete die eine oder andere Biene, die auf der Suche nach Nektar schon eifrig zwischen den Bäumen umherstirrte. Im Gegensatz zu den

Teilnehmern galt ihr Interesse aber nicht dem alten Birnbaum, dessen Knospen sich gerade öffneten und einen wunderbaren Anblick boten. „Auf einer Streuobstwiese werden robuste, lokal bewährte Apfel-, Birnen-, Kirsch-, Nuss- und Zwetschgensorten angebaut, die wenig anfällig gegenüber Krankheiten und Schädlingen sind“, sagte Carsten Voigt. Wobei er die Kirsche wegen der verbreiteten Schrotschusskrankheit nicht unbedingt empfehle.

„Im Sommer spenden uns die großen, alten Bäume wertvollen Schatten. Die extensiv bewirtschafteten Streuobstwiesen sind nicht nur als Lieferanten von sehr geschmackvollem Obst wertvoll, vielmehr zählen sie auch zu den artenreichsten Lebensräumen in unserer Landschaft.“ Durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft seien die Streuobstwiesen vielerorts aus der Landschaft verschwunden. Daher fördere nicht nur der Landschaftspflegeverband, sondern auch die Ökomodellregion das Neuanpflanzen von Streuobstbäumen, insbesondere auf Bauernhöfen und in Ortsrandlage. Wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt seien, übernehmen der Landschaftspflegeverband und der Freistaat Bayern die Kosten für die Bäume und das Material, das für das Pflanzen notwendig ist. Zudem biete der Land-



**Das blaue Steinschaf** im Obstanger der Familie Hilgert ist nicht nur ein echter Hingucker, es eignet sich auch als Sitzbank für Johannes und Stefanie, die für Mama und Papa auch ein einen kleinen Blumenstrauß gepflückt haben.

schaftspflegeverband auch den Auslichtungsschnitt von alten Obstbäumen zur Entlastung und Verjüngung von Baumkronen an. Darüber hinaus stehe der Verband (unter Telefon 0861-58393) für Beratungen zu Fragen des Streuobstbaus und der Fördermöglichkeiten als Ansprechpartner zur Verfügung, sagte Voigt, dessen Ausführungen zu Entwicklung, Nutzung, Schutz und Sortenspektrum von Streuobstwiesen den Spaziergang begleiteten.

„Obstwiesenbesitzer, die mindestens acht Bäume haben und ihren Ertrag nicht größtenteils selbst verwerten, sondern an Keltereien liefern möchten, haben seit heuer die Möglichkeit, an einer Biosammelzertifizierung für Streuobst teilzunehmen. Jeder konventionelle Landwirt, der einen Streuobstanger hat und bereit ist, ihn nach Biokriterien zu bewirtschaften, kann sich für eine Biosammelzertifizierung beim LPV Traunstein oder auch bei der Ökomodellregion melden. Regionales Bioobst wird mit einem etwas höheren Preis vergütet“, betonte die Projektleiterin der Ökomodellregion, Marlene Berger-Stöckl. „Alle Obstwiesenbesitzer, die Platz für weitere acht Bäume haben oder einen neuen Anger mit mindestens ebenso vielen Bäumen anlegen möchten, können sich beim LPV oder im Büro

der Ökomodellregion (unter Telefon 08681-400537) für die Herbstpflanzung melden.“ Die Pflanzaktion des Landschaftspflegeverbands Traunstein laufe seit 2015 gerade in der Ökomodellregion sehr gut und man komme dem Ziel, zunächst 750 Hochstämme als „Halbzeit-Marke“ zu setzen, immer näher, freute sie sich.

### Apfelmost aus dem eigenen Garten

Nachdem die Gäste noch einige Wildkräuter samt deren Verwendung in der Naturapotheke und in der Küche kennengelernt hatten, lud Familie Hilgert zu einem lauschigen Plätzchen unter den Bäumen, wo sie ein kleines Büffet aufgebaut hatte. Dort lockte Apfelsaft und Apfelmost aus dem eigenen Garten zum Probieren. Das ließen sich auch die Buben und Mädchen nicht entgehen, die sich zuvor an den Naturspielgeräten vergnügten, die auf dem Gelände stehen. Denn der Obstanger der Familie Hilgert an der Götzinger Straße ist nicht nur ein Paradies für Tiere, sondern auch für Menschen. „Arbeit macht auch dieser Garten“, zeigte sich Anni Tahedl, die sich seit Jahrzehnten im Kirchanchöringer Gartenbauverein engagiert, auf dem Nachhauseweg sicher.